



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu**

**Rassler, Maximilian**

**Dillingen, 1716**

§. XC. Einige Wunder auß denen Gerichtlichen Processen gezogen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43634**

## §. XC.

## Einige Wunder auß denen Gerichtlichen Processen gezogen.

Auß vielen Wunderen die in diesen Gerichtlichen Erforschungen enthalten / seynd nur folgende in dem kurzen Italienschen Außzug enthalten. Dise geben vorderist zu erkennen / daß einer auß denen geschwornen Zeugen folgenden merckwürdigen Außspruch gethan / und bezeuget : Es seye bey ihme eines gewesen von Gott begehren / und erhalten / was er in Ansehung der Verdiensten seines getreuen Dieners Francisci Regis von seiner Gütigkeit erwartet. Zu sonderbaren Gutthaten aber zu kommen hat ein Burger auß der Stadt le Puy den Seligen Joannem Franciscum um Hilff angeruffen in einem dreyfachen Leibschaden / den die Kunst erfahrne für unheilbar erkennt hatten : dieses dreyfache Ubel nun ist durch das einzige Mittel solcher Anrufung gänzlich verschwunden / und hat der gute Mann völlige Gesundheit und Befreyung von so beschwärlich und gefährlichem Ubel erlangt. Eine Frau ders alle und jede Leibs - Glieder durch halben Schlag völlig gelähmet und unbrauchbar worden / hat allein durch ein Gelübde zu dem Sel. Joanne Francisco völlige Genessung und aller Glieder Gebrauch

Gebräuch wiederum zu wegen gebracht. Also geben die Process an dem 66. Bl. Was wir gleich oben in der vorgehenden Zahl von der Wassersüchtigen Klosterfrauen erzehlet / ist auch in denen Erforschungen an dem 131. wiederum 165. Bl. bemercket. Antonia Stival, gebürthig von Le Puy, wäre gänzlich um das Gesicht kommen. Die Leib- und Wund-ärzten / nachdeme sie aller ihrer Kunst um sonst auffgebotten haben erklärt / natürlicher Weiß könne diesem Ubel ferner nit abgeholfen werden. Wie es aber immer beschaffen gewesen / hat es doch auff blosser Berührung eines Heylthums von dem Seligen Joanne Francisco weichen müssen / und hat dise erspüet / daß Antonia ihr verlohrenes Gesicht so vollkommen wiederum erlangt / daß nachdeme sie fürs erste die Bildnuß des Seligen gesehen und erkannt / sich hernach dessen so gar in dem Band würcken gebrauchen können / welches doch eine Arbeit / so wegen der subtil und zärtlichen Fäden überaus gutes und scharffes Gesicht erforderet.

## §. XCI.

## Eines von den merckwürdigsten Wunderen.

Matia von Perga ware nit nur mit einem ley Ubel behaffet / sondern es waren deren  
vil